



50. Jubiläum der Olympischen Spiele München 1972
— Festival des Spiels, des Sports und der Kunst
Eine Veranstaltung der Kulturreferats der Landeshauptstadt München

1.) Titel des Projekts: The Games Must Go On — Klangkunst im Olympiapark von Mariko Takahashi und Stefan Winter

- 2. Juli (Samstag) 20:00 - 21:00
- 3. Juli (Sonntag) 15:30 - 16:30
- 4. Juli (Montag) 16:00 – 17:00
- 5. Juli (Dienstag) 13:00 - 14:00
- 6. Juli (Mittwoch) 17:00 - 18:00
- 7. Juli (Donnerstag) 17:00 - 18:00
- 8. Juli (Freitag) 15:30 – 16:30
- 9. Juli (Samstag) 15:30 - 16:30

2.) Ansprechpartner: Mariko Takahashi und Stefan Winter

3.) Namen der beteiligten Künstler_innen: Mariko Takahashi, Stefan Winter (Klang- und Objektkunst, Installation im öffentlichen Raum) mit Stefan Polenz (Kunstklempnerei), Takashi Tanaka (Skulpteur), Jörg Möbus (Klangtechnik) und 8 Klanginstallationen unter Mitwirkung von Fumio Yasuda (Originalkomposition), Gareth Davis (Solist, Bassklarinette, Komposition), EXAUDI Vocal Ensemble, Jean-Pierre Collot (Solist, Piano) sowie Klänge vom Uri Caine Ensemble nach Gustav Mahler u.a.

Installation im Zusammenwirken mit Live-Performances von Gareth Davis, Mariko Takahashi, Stefan Winter und weiteren Performance-Künstlern

4.) Kurzbeschreibung des Konzepts: Acht gefundene und gebaute Objekte liegen wie Blüten im Gras am Olympiasee. Schallbecher, Trichter und regenbogenfarbene Megaphone türmen sich auf, Röhren ragen in den Himmel, auf einem riesigen Grammophon rotiert lärmend ein Cello, Metallwellen tosen auf, ein zerbombter Flügel liegt wie weggeschleudert auf der Erde, ein Baum des Traumes ragt in den Himmel.

Unsichtbares dringt aus den Tiefen und versetzt die Objekte in Schwingung. In einer interaktiven Installation erwachen Stimmengewirr und Klangfetzen, die Erzähkraft der Geräusche macht offenkundig, was im Untergrund verborgen ist. Ohne eine Chronologie der Ereignisse manifestieren Klänge Zustände, die sich verändern, überlagern, verstummen und wieder erwachen. Alles ist mit allem anderen verbunden.



Die Ruinen der zerbombten Stadt München sind verschwunden, aus den Trümmern ist eine malerische Landschaft mit Hügeln und Tälern entstanden. Auf diesem grasbewachsenen Schutt entsteht eine architektonische Sensation, ein leichtes, schwebendes, transparentes Zeltdach, das für die Olympischen Spiele 1972 errichtet wurde und das neue, tolerante, weltoffene, demokratische Westdeutschland symbolisiert. Kein Zeichen erinnert mehr an die inneren und äußeren Verwerfungen der NS-Zeit. München präsentiert die "heiteren Spiele" als Gegenentwurf zur Nazi-Propaganda in Berlin 1936. Zur Eröffnung der Olympiade 1972 wird die Ekecheiria verkündet, doch der Frieden hält nicht lange. Eine unvorhersehbare, sich nie wiederholende Collage aus Musik-, Klang- und Geräuschfragmenten wird aus den Objekten gesendet und schafft eine sich entwickelnde Klangumgebung, die das Publikum erkunden kann.

5.) Foto, das auf das Projekt hinweist (Stimmungsbild, Referenz, etc.) für Programmheft, Ankündigung

Siehe Anlage.

6.) Viten der für das Projekt verantwortlichen Künstler_innen

Mariko Takahashi und Stefan Winter (Aufnahme- und Klangkünstler)

Mariko Takahashi beginnt nach ihrem Musikstudium 1989 für Polydor in Tokio zu arbeiten. Im Vertrieb von Polydor entdeckt sie das Label JMT. Von 1985 bis 1995 produziert der Autodidakt und gelernte Koch Stefan Winter für JMT Aufnahmen der New Yorker-Avantgarde-Szene und arbeitet mit bildenden Künstlern wie Thom Argauer, Steve Byram und Robert Lewis. Im Herbst '89 treffen sich Takahashi & Winter zum ersten Mal in Tokio. 1991 entsteht in Tokio die gemeinsame Arbeit „Taboo-Lu“ unter Mitwirkung von Steve Byram und Paul Motian. Anfang der 90er Jahre leitet Takahashi als Polydor-Produktmanagerin Motown und A&M. Sie arbeitet eng mit Boyz II Men, Sheryl Crow, Stevie Wonder... Stefan Winter leitet JMT und beginnt die Zusammenarbeit mit Uri Caine. In dieser Zeit führen Takahashi & Winter eine intensive Fernbeziehung, stehen täglich in Kontakt und tauschen sich intensiv über Musik und Kunst aus. 1998 entscheiden sich beide für München als gemeinsamen Lebens- und Schaffensmittelpunkt. Sie leiten die Edition WINTER & WINTER und gründen 2019 die Neue Klangkunst.

Stefan Polenz (Kunstklempner)

2011 arbeiten Takahashi & Winter und Stefan Polenz zusammen, um die Klangskulptur "Wanderung" in München und 2013 in Bordeaux zu schaffen. Polenz ist Klempnermeister und hat sich auf Bleiverarbeitung, Ornamentklempnerei und Gestaltung geometrischer Körper spezialisiert. Er widmet sich der Restaurierung



alter Kunstwerke und Denkmäler und entwickelt Musikobjekte für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Steffen Landeck. Seit 2016 unterrichtet er als Dozent und Ausbilder im Handwerk.

Takashi Tanaka (Skulpteur)

2000 lernten Takahashi & Winter den Künstler Takashi Tanaka kennen, der zu diesem Zeitpunkt an der Akademie der Künste bei Prof. Nikolaus Gerhart studiert. Takashi schafft Skulpturen aus Materialien wie Eisen, Kohle oder Holzstäben und verwandelt Wegwerfmaterial zu Rauminstallationen. Seine Arbeiten setzen sich kritisch mit gesellschaftlichen und politischen Ereignissen auseinander. Zahlreiche Ausstellungen in Galerien in Japan und Deutschland. Beiträge zur Biwako Biennale in 2004, 2007 und 2010 sowie Einzelausstellungen bei WINTER & WINTER in München in den Jahren 2003, 2007, 2012 und 2015.

Fumio Yasuda (Komponist)

Der Fotograf Nobuyoshi Araki stellt Fumio Yasuda Ende der 90er Jahre Takahashi & Winter vor, der Beginn einer vielseitigen und hoch interessanten Zusammenarbeit. Klangkunstwerke, Art-Performances und Aufnahmewerke werden geschaffen. Yasuda ist sowohl in der Neuen Musik als auch in der Improvisation zu Hause. Er beschreibt seine Musik lapidar mit dem Versuch, Neues zu erfinden. Er nennt als entscheidende Einflüsse die spätrömantischen Werke Franz Schmidts und John Cages Grenzüberschreitungen.

Gareth Davis (Klarinettist, Komponist)

Seit 2019 arbeiten Gareth Davis und Takahashi & Winter zusammen. Seine Aktivitäten reichen von Neuer Musik, Rock, Improvisation, Noise bis zur Klangkunst. Für ihn komponieren Peter Ablinger, Jonathan Harvey, Toshio Hosokawa, Bernhard Lang und Fumio Yasuda. Zusammenarbeit mit SWR Symphonieorchester, Neuen Vocalsolisten, Arditti Quartett, Elliott Sharp, Frances Marie Uitti, Elektronikkünstler Robin Rimbaud, Noisekünstler Merzbow sowie Multimedia-Arbeiten mit Christian Marclay und Peter Greenaway.

EXAUDI Vocal Ensemble

EXAUDI gehört unter Leitung von James Weeks zu den führenden und weltweit besten Vokalensembles. Ein beständiges Merkmal der Programmgestaltung von EXAUDI ist die Vermischung von zeitgenössischer Musik mit der Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barocks. EXAUDI arbeitet seit zehn Jahren mit Takahashi&Winter und hat neben zahlreichen Aufnahmewerken bei dem Klangkunstwerk „Poem of a Cell“ mitgewirkt.



Jean-Pierre Collot (Pianist)

Jean-Pierre Collot (Studium bei Jean-Claude Penner, Christian Ivaldi und Jean Koerner an der Pariser Hochschule, CNSM) schloss mit drei Ersten Preisen mit Auszeichnungen für Klavier, Kammermusik und Klavierbegleitung ab. Als Solist ist er mit zahlreichenden Orchestern und Ensembles aufgetreten, u.a. unter der Leitung von Pierre Boulez, Emilio Pomàrico, Peter Rundel, Lucas Vis... Mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino, Hughes Dufourt, Brice Pauset u.v.a. arbeitet er eng zusammen. Intensive Konzerttätigkeit in Europa, Japan, China und den USA und zahlreiche CD-Veröffentlichungen in Zusammenarbeit mit Takashi/Winter. Bereist 2014 wirkt Jean-Pierre Collot bei der Klanginstallation „Vor der Stille“ von Stefan Winter mit.

Jörg Möbus (Klangtechnik)

Der Autodidakt Jörg Möbus entwirft unter anderem Lautsprecher und Musikanlagen der besonderen Art. Für diese Klanginstallation verwandelt Jörg Möbus gefundene und gebaute Objekte mit Körperschallwandlern zu Klang- und Geräuschquellen. In freundlicher Zusammenarbeit mit der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, Werkstätten Christopherushof, <https://www.diakonie-wl.de>, wo Jörg Möbus tätig ist.

7.) Bitte beantworten Sie uns diese Frage: „Was verbindet Ihren künstlerischen Beitrag mit den Olympischen Spielen 1972?“

Théodore Géricaults "Das Floß der Medusa", Thomas Manns "Der Zauberberg" und François Truffauts "Fahrenheit 451" sind für uns zentrale Werke, die von Ereignissen und Erfahrungen handeln. Vor diesem Hintergrund haben wir begonnen, uns mit den Olympischen Spielen 1972 auseinanderzusetzen und "The Games Must Go On..." zu entwickeln, ein vielschichtiges, spannendes, heiteres, aber auch nachdenklich stimmendes Projekt... wenn wir an das Trauma denken, das wir alle durchmachen müssen, wenn wir uns das Massaker in der zweiten Woche der Olympischen Spiele in München vor Augen führen..., sind wir immer wieder schockiert von der Grausamkeit, die der Mensch sich selbst und der Natur zufügen kann... — Mariko Takahashi und Stefan Winter

Die Klang- und Geräuschkunst für The Games Must Go On wird von Neue Klangkunst gGmbH zum 50. Jubiläum der Olympischen Spiele in München in Zusammenarbeit/Co-Produktion mit Deutschlandfunk Kultur geschaffen.